

**Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 27.03.2012**

Sitzung Nr. 3 Ö	am Dienstag, 27. März 2012
------------------------	-----------------------------------

Die Sitzung ist öffentlich.

Sitzungsort: Ratssaal, Rathaus

Anwesend waren:

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Alexander Eger

Gemeinderäte:	Geider Adolf	Köck Siegfried
	Götzmann Walter	Pfleiderer Susanne
	Haffner Gerhard	Rehorst Tobias
	Hanke Dr. Paul	Rössler Beate
	Hecker Roland	Runde Anneliese
	Heger Roman	Schell Achim
	Heger Rudi	Speckert Benjamin
	Heim Andrea	Vetter Theo
	Herling Michael	Weinlein Albert
	Ittensohn Karl	

Protokollführer: Elke Ott

Gäste: Werner Kleiber, Harry Zorn, Helmut Braun, Peter Dietz, Angelika Laux (bei TOP 12), Herr Dr. Hanns-Lothar Förschler, Helmut Braun, Johannes-Diakonie Mosbach (bei TOP 5)

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 22:15 Uhr

Die Sitzung wird vom Vorsitzenden mit der Feststellung eröffnet, dass die Damen und Herren Gemeinderäte mit Schreiben vom 15.03.2012 ordnungsgemäß geladen wurden. Von den 22 geladenen Mitgliedern des Gemeinderates sind 19 erschienen. Der Gemeinderat ist somit beschlussfähig.

Es fehlen entschuldigt: Gemeinderätin Birgit Klemenz,
Gemeinderat Ferdinand Speckert,
Gemeinderat Reino Stegmüller

Es fehlen unentschuldigt: keine

Es ergehen nachträgliche Glückwünsche zu den Geburtstagen der Gemeinderäte Andrea Heim und Siegfried Köck.

Bürgermeister Dr. Eger weist darauf hin, dass die erste Sitzung „**Runder Tisch Verkehrsentwicklung St. Leon**“ nicht wie vorgesehen am Dienstag, 15.05.2012 sondern am Donnerstag, 10.05.2012 stattfinden wird.

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö	Tagesordnungspunkt: 1
---	------------------------------

Bekanntgabe der am 28. Februar 2012 nichtöffentlich gefassten Beschlüsse

Offenlage des öffentlichen Sitzungsprotokolls vom 28. Februar 2012

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger gibt den folgenden Punkt aus der nichtöffentlichen Sitzung am 28. Februar 2012 bekannt:

- Vergabe von Baugrundstücken mit und ohne Förderung

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö	Tagesordnungspunkt: 2
---	------------------------------

Bestellung von Urkundspersonen

Ausführungen und Beschluss:

Turnusgemäß werden Herr Gemeinderat Theo Vetter und Herr Gemeinderat Albert Weinlein als Urkundspersonen vorgeschlagen.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö	Tagesordnungspunkt: 3
---	------------------------------

Wünsche und Anfragen aus der Bevölkerung

Ausführungen und Beschluss:

Es werden keine Wünsche oder Anfragen vorgetragen.

Vor Behandlung des nächsten Tagesordnungspunktes stellt **Gemeinderat Karl Ittensohn** den Antrag, den Tagesordnungspunkt 8 „Zuschussanträge des ASV Rot“ in den nichtöffentlichen Teil der Sitzung zu verweisen. Da bereits eine umfassende Sanierung des Sees erfolgt ist, werden weitere Informationen benötigt um über den Zuschussantrag abstimmen zu können.

Gemeinderat Gerhard Haffner und **Gemeinderat Rudi Heger** schließen sich dem Antrag an.

Bürgermeister Dr. Eger stellt die Verweisung des Tagesordnungspunktes 8 in den nichtöffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung zur Abstimmung:

Die Abstimmung ergibt 16 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen. Der Tagesordnungspunkt 8 wird somit in die nichtöffentliche Sitzung verwiesen.

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö	Tagesordnungspunkt: 4
Übertragung von Haushaltsmitteln des Verwaltungshaushaltes 2011	

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Er erklärt, dass es sich beim größten Einzelposten um die Rückzahlung einer Gewerbesteuerforderung handelt, die in den nächsten Tagen angewiesen wird.

Gemeinderat Siegfried Köck signalisiert Zustimmung. Er regt an, die Maßnahmentitel z.B. „Unterhaltung Bahnwärterposten“ und „Sanierung Kreuzung Laurentiusstraße“ in Zukunft besser zu wählen, damit die Maßnahme einfacher zugeordnet werden kann.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Übertragung von Mitteln des Verwaltungshaushaltes 2011 für die in der beigefügten Anlage aufgeführten Maßnahmen in der erforderlichen Höhe zu.

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö	Tagesordnungspunkt: 5
Grundstücksanfrage der Johannes-Diakonie Mosbach zur Realisierung eines Projektes zur Betreuung von Menschen mit Behinderungen in St. Leon-Rot	

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger begrüßt den Vorstandsvorsitzenden der Johannes-Diakonie Mosbach, Herr Dr. Hanns-Lothar Förschler sowie den Projektleiter für die Region Rhein-Neckar, Herrn Helmut Braun.

Bürgermeister Dr. Eger hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Der **Vorstandsvorsitzende der Johannes-Diakonie Mosbach, Dr. Hanns-Lothar Förschler**, bedankt sich für die Einladung in die Gemeinderatsitzung, um neue Entwicklungen in der Johannes-Diakonie Mosbach vorzustellen. Er verweist auf die Ratifizierung der UN- Behindertenrechtskonvention und die damit verbundenen Veränderungen. Im Bereich der Versorgung und Betreuung von behinderten Menschen wurde damit eine neue Ära eingeleitet. Behinderte Menschen sollen in kleinen Versorgungseinheiten wohnortnah und familiennah untergebracht werden. Ziel ist die volle Inklusion von Menschen mit einer Behinderung.

Projektleiter Helmut Braun erklärt das geplante Projekt anhand der dem Protokoll beigefügten PowerPoint Präsentation.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass der Gemeinderat und die Öffentlichkeit durch die Vorstellung im Gemeinderat über das geplante Projekt informiert werden sollen. Die angedachten Grundstücke sind mit ihrer Größe von ca. 2.600 qm für das Projekt geeignet. Die Entscheidung über den Grundstücksverkauf wird in einer nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates erfolgen.

Gemeinderat Karl Ittensohn begrüßt das geplante Projekt, da behinderte Menschen in die Gesellschaft gehören und nicht ausgeschlossen sein sollen. Er möchte wissen, warum die Johannes-Diakonie ausgerechnet St. Leon-Rot im Randbereich des Rhein-Neckar-Kreises für das Projekt ausgewählt hat. Zum Standort gibt er zu bedenken, dass die Lage an der Hauptstraße wegen der Anbindung zwar positiv zu bewerten ist, der geplante Bereich aber im Bebauungsplan eigentlich als Mischgebiet vorgesehen war. Hier sollten eventuell alternative Standorte geprüft werden.

Dr. Hanns-Lothar Förschler verweist auf die Verwaltungsstrukturreform 2005. Seither sind die Städte und Landkreise für die Behindertenhilfe zuständig. Der Rhein-Neckar-Kreis ist zuständig für ca. 230 Menschen im Kreisgebiet. Bevor nun alte Gebäude an den zentralen Standorten der Johannes-Diakonie Mosbach renoviert oder komplett saniert werden, wird als Alternative ein dezentraler Neubau in der Region vorgezogen. Da im Bereich St. Leon-Rot noch keine Behinderteneinrichtungen vorhanden sind, hat dieser Standort im Moment Priorität.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass die Gemeinde nicht über viele Grundstücke in der erforderlichen Größe verfügt. Anfragen nach Mischgebietsflächen sind zurzeit kaum vorhanden. Die Gemeinde ist z.B. mit Einkaufsmöglichkeiten gut versorgt. Die angedachte Fläche ist für das Projekt geeignet. Im Bereich Schwimmbad gibt es freie Flächen die als Gemeinbedarfsfläche ausgewiesen sind. Hierbei handelt es sich bei dem geplanten Projekt aus Sicht der Verwaltung nicht.

Gemeinderat Gerhard Haffner begrüßt das geplante Projekt mit der Idee, behinderte Menschen mehr zu integrieren. Der geplante Standort ist schlüssig. Er signalisiert Zustimmung.

Auch **Gemeinderat Dr. Paul Hanke** signalisiert Zustimmung für seine Fraktion. Er möchte wissen, ob die geplante Einrichtung mit dem bestehenden Haus Mathilde zu vergleichen ist und ob die Einrichtungen eventuell in Konkurrenz zueinander stehen.

Dr. Hanns-Lothar Förschler erklärt, dass die beiden Einrichtungen nicht in Konkurrenz zueinander stehen, da es sich bei den von der Johannes-Diakonie betreuten Menschen überwiegend um schwerst- und mehrfach behinderte Menschen handelt.

Auch **Gemeinderat Michael Herling** begrüßt die Anfrage der Diakonie. Er möchte wissen, ob in der Einrichtung auch Plätze für die Kurzzeitpflege geplant sind.

Projektleiter Helmut Braun erklärt, dass in den Planungen für neue Einrichtungen immer Kurzzeitplätze eingeschlossen sind.

Auch **Gemeinderätin Andrea Heim** befürwortet die Dezentralisierung und Unterbringung der behinderten Menschen in kleineren Einrichtungen. Die geplante Lage für das Projekt ist geeignet. Sie gibt zu bedenken, dass die Planentwürfe abgesprochen werden sollten, damit es nicht zu Problemen mit Anliegern und Nachbarn kommt.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass die Festsetzungen des Bebauungsplans eingehalten werden müssen. Eventuelle Befreiungen sind zu beschließen.

Gemeinderat Theo Vetter fragt, wie die Zufahrt zu den Grundstücken erfolgen soll. Da hier ein Radweg und ein Grünstreifen vorhanden ist.

Bauamtsleiter Werner Kleiber erklärt, dass bereits entsprechende Zufahrten vorhanden sind.

Gemeinderat Walter Götzmann fragt, ob der geplante Standort aufgrund des hohen Verkehrs und der damit verbundenen Lärmbelastigung für die Einrichtung nicht problematisch ist.

Projektleiter Helmut Braun erklärt, dass sich hier die Konzepte in den letzten Jahren grundlegend geändert haben. Schwerbehinderte Menschen wollen nicht ausgeschlossen sein, sondern am Leben teilhaben. Bau-technisch wird natürlich mit Schallschutzmaßnahmen etc. ein angenehmes Wohnen für die Bewohner erreicht werden.

Gemeinderat Siegfried Köck fragt, ob eine Kooperation der neuen Einrichtung mit dem bestehenden Haus Mathilde geplant ist.

Projektleiter Helmut Braun erklärt, dass dies grundsätzlich denkbar sei. Bisher war die Johannes-Diakonie Mosbach im Neckar-Odenwald-Kreis alleiniger Anbieter für die Unterbringung von schwerstbehinderten Menschen. Hier ist jetzt ein Umdenken erforderlich.

Gemeinderat Karl Ittensohn befürwortet, dass die geplante Einrichtung mit Menschen aus der näheren Umgebung belegt werden soll. Er befürchtet aber, dass der Standort nicht problemlos mit den Anliegern und Nachbarn zu vereinbaren sein könnte.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass die Anlieger wussten, dass ihre Grundstücke an ein Mischgebiet angrenzen. Im Mischgebiet sind Einrichtungen für soziale und schulische Zwecke zulässig. Laut Bebauungsplan ist 3-geschossige Bauweise möglich.

Gemeinderat Dr. Paul Hanke begrüßt den Standort, da hier auch eine Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr gegeben ist.

Dr. Hanns-Lothar Förschler erklärt, dass sich die Johannes-Diakonie den Berührungsängsten und eventuell anfänglichen Widerständen aus dem Kreise der Anliegern und Nachbarn durchaus bewusst ist. Gerade deshalb ist das Projekt auf die Akzeptanz von Gemeindeverwaltung und Gemeinderat angewiesen. Er freut sich deshalb über die positive Resonanz aus dem Gemeinderat.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt zusammenfassend, dass die geplante Einrichtung in der Gemeinde St. Leon-Rot von Gemeindeverwaltung und Gemeinderat begrüßt wird. Er hofft, dass die Grundstücksvergabe in der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates behandelt wird und bald möglichst ein Beschluss des Gemeinderates vorliegt. Er bedankt sich bei Herr Dr. Hanns-Lothar Förschler und Herr Helmut Braun für die Ausführungen.

Anlage: Konzeptskizze des Projektes der Johannes-Diakonie Mosbach in St. Leon-Rot vom 08.03.2012

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö

Tagesordnungspunkt: 6

Korrektur Gemeinderatsprotokoll vom 20.12.2011

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage. Er bittet in der Diskussion, den Inhalt des betreffenden Tagesordnungspunktes – den Neubau einer Fußball-Golfanlage - außer Acht zu lassen und sich hier nur auf die formalen Aspekte zu konzentrieren. Er erklärt, dass **Gemeinderat Roland Hecker** nicht befangen ist, da ihm kein unmittelbarer Vor- oder Nachteil entstehen kann. Er gibt bekannt, dass die Technik in der betreffenden Sitzung versagt hat und somit keine Tonaufzeichnung der Sitzung vorliegt. Das Protokoll wurde vom Protokollführer verfasst und von Protokollführer, Bürgermeister und den Urkundspersonen unterschrieben. Aufgrund der Rücksprache mit dem Landratsamt und Besprechung mit den Urkundspersonen wird vorgeschlagen, das Protokoll durch den in der Vorlage genannten Nachtrag zu korrigieren.

Hauptamtsleiter Helmut Braun stellt das nach der Sitzung gefertigte Protokoll sowie den Korrekturvorschlag laut Sitzungsvorlage gegenüber. Protokollführer und Urkundspersonen sind sich einig, dass die Wiederholung des betreffenden Abstimmungsvorgangs durch die Feststellung der fehlenden Stimme abgebrochen wurde. Somit fand keine Wiederholung der Abstimmung statt, sondern das Ergebnis der ursprünglichen Abstimmung wurde vom Bürgermeister korrigiert.

Gemeinderat Gerhard Haffner stellt fest, dass die Fertigung des Protokolls sowie auch der Korrekturvorschlag rein aus der Erinnerung erfolgten, da keine Tonaufnahme vorhanden ist. Nach seiner eigenen Erinnerung wurde der erste Wahlvorgang als nichtig erklärt, da der Bürgermeister festgestellt hat, dass eine Stimme fehlte. Dann wurde ein zweiter Wahlvorgang durchgeführt, vorher kam Gemeinderat Roland Hecker an seinen Platz. Beim Zusammenzählen der Stimmen dieses Wahlvorgangs haben Hauptamtsleiter Helmut Braun und Bürgermeister Dr. Eger bemerkt, dass der Bürgermeister beim ersten Wahlvorgang seine eigene Stimme vergessen hatte. Der erste Wahlvorgang war zu diesem Zeitpunkt jedoch schon abgebrochen und somit muss der zweite Wahlvorgang zählen. Die Frage, ob die Stimme von Gemeinderat Roland Hecker mitgezählt wer-

den muss oder nicht, muss vom Landratsamt geklärt werden.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass die Gemeinderatsprotokolle über viele Jahre ohne Tonaufzeichnung aus der Erinnerung des Protokollführers gefertigt wurden. Er ist sich sicher, dass er den Abstimmungsvorgang nicht für nichtig erklärt und ein Abstimmungsergebnis genannt hat. Die rechtliche Würdigung dieses Sachverhalts obliegt dann der Rechtsaufsichtsbehörde. Die vom Protokollführer und den Urkundspersonen zur Entscheidung vorgelegte Korrektur des Protokolls entspricht seines Erachtens den Tatsachen.

Gemeinderat Dr. Paul Hanke lehnt die Änderung des Protokolls ab. Die erste Version des Protokolls wurde aus der frischen Erinnerung direkt nach der Sitzung geschrieben. Alle Änderungen und Korrekturen sind Wochen später entstanden und deswegen seines Erachtens nur evtl. lückenhafte Erinnerungen.

Gemeinderat Roland Hecker bemängelt die fehlende Tonaufnahme der Gemeinderatssitzung. Der Mitschnitt aller Gemeinderatssitzungen muss immer gewährleistet und garantiert sein. Er fragt sich, wie ein Protokoll einer Sitzung mit einer Dauer von 2 Stunden und mehr ohne einen solchen Tonmitschnitt gefertigt werden kann. Er ist enttäuscht darüber, dass Protokollführer und Urkundspersonen Monate nach der Sitzung aus der Erinnerung heraus neue Formulierungen für das Protokoll wählen, die seiner Meinung nach nicht den Tatsachen entsprechen. Er stellt fest, dass die Erinnerung aller Beteiligten umso schlechter wird und dass Wunsch, Gedanke und Realität verwischen, je länger das Geschehene zurück liegt. Die FDP hat sich über die Qualität der Protokolle und über nachträglich erfolgte Korrekturen bereits schon öfter beklagt. Da er erst in der heutigen Sitzung erfahren musste, dass für die betreffende Gemeinderatssitzung keine Aufzeichnung vorhanden ist und das Protokoll über wichtige Angelegenheiten der Gemeinde rein aus der Erinnerung gefertigt wurde, zweifelt er die Verlässlichkeit der Protokolle in der Vergangenheit an. Probleme mit dem Aufzeichnungsgerät müssen vor der Sitzung bekannt gegeben werden, damit eine alternative Aufzeichnung z.B. über ein Handy erfolgen kann.

Zur Sache erklärt **Gemeinderat Roland Hecker**, dass er den Sitzungssaal betreten hat, als der erste Wahlgang beendet war. Bürgermeister Dr. Eger hat das Ergebnis festgestellt und dann den zweiten Wahlgang eröffnet, an dem sich Gemeinderat Roland Hecker beteiligt hat. Die Stimmabgabe von Gemeinderat Roland Hecker hat Bürgermeister Dr. Eger jedoch nicht mitgezählt.

Zusammenfassend bittet **Gemeinderat Roland Hecker** der Protokolländerung nicht zuzustimmen, da sie Monate später rein aus der Erinnerung der beteiligten Personen heraus formuliert wurde.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass erst am Morgen nach der Sitzung festgestellt wurde, dass das Aufzeichnungsgerät nicht funktioniert hat. Während der Sitzung war das nicht zu erkennen. Er gibt zu bedenken, dass auch mit der Tonaufnahme wohl nicht festgestellt werden könnte, zu welchem Zeitpunkt Gemeinderat Roland Hecker den Sitzungssaal betreten hat. Er stellt nochmals die ursprüngliche Protokollversion sowie die Änderung des Protokolls vor und erklärt, dass das Protokoll nicht grundlegend neu formuliert sondern nur minimal ergänzt wurde.

Gemeinderat Karl Ittensohn bittet im vorliegenden Fall zwischen Wunsch und Realität zu unterscheiden. Wunsch einiger Gemeinderäte ist wohl, dass der gefasste Beschluss annulliert werden soll. Realität ist leider, dass das Aufzeichnungsgerät nicht funktioniert hat. Dies bedauert er unter anderem auch deshalb sehr, da die Gründe der Ablehnung des Tagesordnungspunktes durch die Freien Wähler weder im Sitzungsprotokoll noch im Presseartikel über die Gemeinderatssitzung erscheinen. Er erinnert daran, dass die Freien Wähler in der Vergangenheit schon einen Antrag zur Änderung der Protokollführung gestellt hatten. Er bemerkt, dass es Gemeinden gibt, bei deren Sitzungen trotz Mitschnitt noch während der Sitzung ein handschriftliches Protokoll gefertigt wird, das direkt nach der Sitzung von den Urkundspersonen unterschrieben wird. Dies wäre eine Möglichkeit um bei technischem Ausfall des Mitschnitts gerüstet zu sein.

Zur Sache kann er sich nicht erinnern, dass Bürgermeister Dr. Eger die erste Abstimmung für nichtig erklärt hat. Die Abstimmung wurde nur nochmals neu ausgezählt. Es gab keine offizielle zweite Abstimmung.

Bürgermeister Dr. Eger bittet zu bedenken, dass die Situation durch die Verkettung mehrerer ungewöhnlicher Umstände zustande kam und sicherlich eine absolute Ausnahme bleiben wird. In der Regel funktioniert die Tonaufzeichnung und Unklarheiten können dadurch leicht bereinigt werden. Er erinnert daran, dass durch die heute vorgeschlagene Protokolländerung nur die Fakten beschrieben werden. Darüber wie die Rechtsaufsicht in der Sache entscheiden wird, kann noch keine Aussage getroffen werden.

Gemeinderat Michael Herling möchte wissen, ob das komplette Protokoll der Dezember-Sitzung basierend auf Erinnerungen erstellt wurde, oder ob der Mitschnitt seltsamerweise nur zu Tagesordnungspunkt 8 fehlt. Er möchte wissen, warum in der geänderten Formulierung nicht mehr von einer „Wiederholung“ der Abstimmung die Rede ist.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass diese Formulierung in beiden Versionen des Protokolls gewählt ist. Die geänderte Version wurde nur ergänzt.

Hauptamtsleiter Helmut Braun hält Unterstellungen jeglicher Art hier nicht für angebracht. Er erklärt, dass das Gerät die Tonaufzeichnung während der Sitzung normal angezeigt hat. Wie üblich wollte er am nächsten Morgen die Aufzeichnung zur Erstellung des Protokolls abhören und musste dann feststellen, dass die Aufzeichnung während der gesamten Sitzung nicht funktionierte. Das Protokoll wurde deshalb, wie früher jahrelang üblich, aus dem Gedächtnis des Protokollführers erstellt. Leider gibt es keine Technik, die fehlerfrei arbeitet. Das Gerät wurde natürlich vom Hersteller überprüft und funktioniert jetzt wieder.

Der Beitrag von **Gemeinderat Roland Hecker** wird gemäß § 31 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates im Wortlaut in das Protokoll aufgenommen:

„Also ich finde, wer hier poltert, das hat sich ja eben gerade bewiesen. Das Wort Herr Braun, um das bitte ich jetzt wirklich, dass das auch aufgenommen wird. Dass wir hier Ihnen unterstellen, dass Sie ganz bewusst diesen Punkt 8 nicht aufgenommen haben oder manipuliert haben. Ich vertrete hier die FDP- Fraktion. Wenn wir das Ihnen unterstellen, dann hätten wir schon lange Maßnahmen ergriffen. Das ist nicht der Fall. Das unterstellt Ihnen keiner. Und poltern tut hier auch keiner. Es sei denn, wenn ich solche Angriffe sehe die der Karl Ittensohn hier sagt, „Wunsch und Wirklichkeit“, oder „Wunsch und Realität“. Für mich stellt sich einfach die Frage, dass dieser technische Vorgang (ich bezeichne es als technischen Vorgang) nur an dem Wort ändert oder die Situation sich ändert, der „Wiederholung“ oder des „Abbruchs“. Das ist der ganz entscheidende Punkt. Bei einer „Wiederholung“ und bei einem „Abbruch“ hier und ich bin also wirklich gespannt und ich würde es dann auch ganz persönlich wissen, Herr Dr. Eger, ich darf Sie hier ansprechen. Sie sind ja Bürgermeister der Gemeinde, gleichzeitig leiten Sie auch die Sitzung, ob Sie auf Ehr und Gewissen sagen können ob das genauso abgelaufen ist wie es jetzt im nachfolgenden Protokoll ist. Und da bitte ich Sie wirklich, die Frage (können Sie auch mir privat beantworten) auf Ehr und Gewissen sagen, ob es genauso abgelaufen ist wie es jetzt in der Korrektur zum Protokoll steht hier. Ich finde, es ist eine ganz wesentliche Frage und damit geht mir es, lieber Karl Ittensohn um die Sache, um die Entscheidung „Fußballgolf“ ja oder nein, überhaupt nicht. Es geht mir darum überhaupt nicht. Es ist ja nicht mal sichergestellt, ob das dortige Ansinnen des Financiers, des Betreibers, dass der heute noch aufrecht erhält, diesen Antrag als solches. Es geht mir um diesen Vorgang. Es geht mir um diese Behandlung, es geht mir um die Darstellung wie hier jetzt abgezogen wird. Ich darf jetzt „abgezogen“ ganz bewusst sagen. Und ein Protokoll das korrigiert wird, wird in der Korrektur nur schlechter, nicht besser. Danke.“

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass er sich einfach nur verzählt hatte. Hätte er gleich bei der ersten Zählung richtig gezählt, gäbe es die ganze Diskussion heute nicht. In der Änderung des Protokolls wird nur ergänzt, dass der Bürgermeister zuerst falsch gezählt hat. Diese falsch gezählten Stimmzahlen werden noch aufgenommen. Sonst sind die alte und die korrigierte Version des Protokolls fast identisch. Er selbst, Protokollführer Helmut Braun und die beiden Urkundspersonen haben Stellungnahmen zum genauen Ablauf abgegeben. Die Rechtsaufsicht hat die Änderung des Protokolls wie vorgeschlagen empfohlen.

Bürgermeister Dr. Eger stellt die beiden Versionen nochmals gegenüber und erklärt, dass es heute rein um die Feststellung des Sachverhaltes geht.

Gemeinderat Theo Vetter ist der Meinung, dass die abgegebenen Stimmen aufgrund eines Zählfehlers einfach erneut nachgezählt wurden. Zur Zeit dieser Abstimmung war Gemeinderat Roland Hecker noch nicht im Sitzungssaal. Auch in der heutigen Sitzung gab es beim Antrag auf Verweis des Tagesordnungspunktes 8 in die nichtöffentliche Sitzung einen derartigen Zählfehler, der ohne Probleme berichtigt wurde.

Gemeinderat Gerhard Haffner möchte wissen, wer die beiden Urkundspersonen waren. Außerdem fragt er, ob es spezielle Regelungen für den Abbruch eines Abstimmvorganges gibt.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass Gemeinderätin Susanne Pfeleiderer und Gemeinderat Tobias Rehorst als Urkundspersonen beteiligt waren.

Gemeinderat Benjamin Speckert stellt den Antrag auf Abstimmung.

Gemeinderätin Susanne Pfeleiderer erklärt, dass die korrigierte Protokollversion etwas ausführlicher als die ursprüngliche ist. Sie wurde vom Protokollführer und den Urkundspersonen nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Sie erklärt, dass sie sich während der Sitzung Notizen macht, wenn sie als Urkundsperson tätig ist. Sie erklärt weiter, dass jeder gesehen und gehört haben müsste, dass Gemeinderat Roland Hecker zu spät zur Abstimmung kam und Bürgermeister Dr. Eger gesagt habe, dass er dessen Stimme nun nicht mehr mitzählen kann.

Gemeinderat Walter Götzmann fragt nach der gesetzlichen Grundlage in der Gemeindeordnung oder nach der Rechtsprechung.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass es zu diesem Fall keine gesetzlichen Regelung, keine Informationen im Kommentar und seines Wissens auch noch keine Rechtssprechung gibt.

Gemeinderat Rudi Heger ist der Meinung, dass eine zweite Abstimmung stattgefunden hat, bei der Gemeinderat Roland Hecker bereits anwesend war und deshalb seine Stimme mitgezählt werden muss.

Bürgermeister Dr. Eger stellt nun den Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

**Das Gemeinderatsprotokoll vom 20. Dez. 2011 wird bei Tagesordnungspunkt 8 Neubau Fußballhalle und einer Fußballgolfanlage wird durch folgenden Nachtrag korrigiert:
Berichtigung durch Gemeinderatsbeschluss am 24.3.2012:**

Die Abstimmung über diesen Beschlussvorschlag ergibt 9 Ja-Stimmen und 10 Gegenstimmen bei 1 Enthaltung.

Gemeinderat Roland Hecker betritt während der Abstimmung den Sitzungssaal, geht an den Sitzungstisch und nimmt am Sitzungstisch Platz.

Wegen einer fehlenden Stimme wird parallel begonnen, den Abstimmvorgang währenddessen zu wiederholen. Die Abstimmung wird von Bürgermeister Dr. Eger abgebrochen, weil er seine Stimme bei der Abstimmung nicht mitgezählt hatte. Er korrigiert das Ergebnis der ersten Abstimmung wie folgt und bricht den weiteren Abstimmvorgang ab.

Die bei der abgebrochenen Wiederholung der Abstimmung von Gemeinderat Hecker signalisierte Zustimmung wird nicht mitgezählt.

Die Abstimmung über diesen Beschlussvorschlag ergibt 10 Ja-Stimmen und 10 Gegenstimmen bei 1 Enthaltung.

Der Beschlussvorschlag ist damit abgelehnt.

Der Gemeinderat lehnt den Beschlussvorschlag mit 12 Gegenstimmen, bei 8 Ja-Stimmen ab.

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö Tagesordnungspunkt: 7

Zuschussanträge des FC Rot;

a) für die Umgestaltung eines Kleinfeld-Tennenplatzes in Naturrasenplatz

b) zur Beschaffung einer Vereinsfahne

Ausführungen und Beschluss:

Hauptamtsleiter Helmut Braun hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Er weist darauf hin, dass beide Anträge form- und fristgerecht eingereicht wurden. Die Sprecher aller Fraktionen signalisieren Zustimmung.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

- a) Die Gemeinde unterstützt den FC Rot bei der Umgestaltung des Kleinfeld-Tennenplatzes in einen Naturrasenplatz mit Gesamtkosten von rund 49.700 € mit einem Zuschuss von 33 %, max. 16.567 €**
- b) Die Gemeinde unterstützt den FC Rot bei der Beschaffung der Vereinsfahne mit einem Zuschuss von 33 %, max. 991 €**

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö Tagesordnungspunkt: 8

Zuschussanträge des ASV Rot;

Mähaktion Angelsee

Beschaffung von neuen Kunststofffenstern für das Vereinsheim

Ausführungen und Beschluss:

Der Tagesordnungspunkt wurde nicht behandelt, sondern in die nichtöffentliche Sitzung verwiesen.

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö Tagesordnungspunkt: 9

Beschaffung von 2 Mannschaftstransportwagen für die Feuerwehren

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Gemeinderat Theo Vetter erklärt, dass die Feuerwehren wichtige Organe der Gemeinde sind. Die Mannschaftstransportwagen der beiden Feuerwehren sind alt und daher zu ersetzen. Er stimmt deshalb dem Beschlussvorschlag zu. Er bittet in Zukunft um genauere Informationen über Art und Ausstattung der ausgewählten Fahrzeuge.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass es sich bei den Fahrzeugen nicht um reine Transportfahrzeuge für Personen handelt sondern dass auch vielfältige Ausrüstungsgegenstände mit den Fahrzeugen transportiert werden.

Gemeinderat Achim Schell signalisiert ebenfalls Zustimmung.

Gemeinderat Karl Ittensohn erklärt, dass das Fahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Rot teurer ist, weil z.B. die defekte Funkanlage nicht vom alten Fahrzeug übernommen werden kann. Er erklärt, dass die Vereinbarung zwischen den Feuerwehren und der Gemeindeverwaltung für die Beschaffung von Mannschaftstransportwagen ursprünglich sinnvoll war. Durch die enormen Preissteigerungen in den letzten Jahren lässt sich jedoch durch den Zuschuss an die Kameradschaftskasse ein Fahrzeug nicht mehr finanzieren.

Gemeinderat Benjamin Speckert signalisiert ebenfalls Zustimmung. Er plädiert dafür, die bestehende Vereinbarung zwischen den Feuerwehren und der Gemeindeverwaltung aus kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Gründen beizubehalten.

Gemeinderat Rudi Heger signalisiert ebenfalls Zustimmung, da die Anschaffungen von Mannschaftstransportwagen für die Feuerwehren notwendig sind.

Gemeinderätin Andrea Heim stimmt ebenfalls dem Beschlussvorschlag zu. Sie möchte wissen, wieso überplanmäßige Ausgaben in so großer Höhe erforderlich sind.

Gemeinderat Karl Ittensohn erklärt, dass die Kommandanten bei der Mittelanmeldung irrtümlicherweise die bereits zu erwartenden Zuschüsse abgezogen haben und außerdem nicht mit solch hohen Kosten gerechnet hatten.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

- 1. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung zur Vergabe der Lieferaufträge für Mannschaftstransportwagen an die Firma Martin Schäfer GmbH für die Feuerwehr St. Leon und für die Feuerwehr Rot.**
- 2. Den überplanmäßigen Ausgaben wird zugestimmt.**

Der Gemeinderat fasst mit 17 Ja-Stimmen bei 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung folgenden Beschluss:
3. Die Vereinbarung zwischen den Feuerwehren und der Gemeindeverwaltung von 12.03.1984 wird ersatzlos aufgehoben.

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö	Tagesordnungspunkt: 10
Feuerwehrgereätehäuser in St. Leon und Rot; hier: Einbau einer Brandmeldeanlage	

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Gemeinderat Siegfried Köck sieht auf der einen Seite die Notwendigkeit für die Brandmeldeanlage, auf der anderen Seite aber auch die sehr hohen Investitionskosten. Er möchte wissen, ob es vom Landratsamt Vorgaben zur Anbringung von Brandmeldeanlagen in öffentlichen Einrichtungen gibt. Er schlägt vor, über den Einbau der Brandmeldeanlage für den nächsten Haushalt zu beraten und zu entscheiden.

Bauamtsleiter Peter Dietz erklärt, dass im Harres, in den Technikräumen des Hallenbades und im Rathaus bereits Brandmeldeanlagen bestehen. Außerdem ist eine Brandmeldeanlage für das Josefs Haus vorgesehen. Auf einer Informationsveranstaltung hat das Landratsamt mitgeteilt, dass in Zukunft Richtlinien zum Einbau von Brandmeldeanlagen in öffentlichen Einrichtungen geschaffen werden sollen. Konkrete Aussagen liegen jedoch noch nicht vor.

Gemeinderat Walter Götzmann erklärt, dass beide Feuerwehren mit Ausrüstung und Fahrzeugen gut ausgestattet sind. Da im Feuerwehrhaus nicht mit fahrlässig verursachten Bränden zu rechnen ist und sich nicht ständig Personen aufhalten, sollte auf eine Brandmeldeanlage verzichtet werden. Er hält den Einbau einer Einbruchsmeldeanlage für sinnvoller.

Auch **Gemeinderat Dr. Paul Hanke** erachtet den Einbau einer Brandmeldeanlage in den Feuerwehrhäusern für nicht notwendig. Hier sollten Gebäude in denen sich viele Personen bzw. Kinder aufhalten wie z.B. Schulen und Kindergärten vorgezogen werden.

Gemeinderat Roland Hecker regt an, alle öffentlichen Gebäude der Gemeinde auf das Brandrisiko zu bewerten und dann für den Haushalt 2013 zu entscheiden, in welchen Gebäuden eine Brandmeldeanlage erforderlich ist und eingebaut werden soll.

Gemeinderätin Andrea Heim schließt sich dem Vorschlag von Gemeinderat Roland Hecker an und gibt auch zu bedenken, dass das in den Feuerwehrhäusern gelagerte Inventar und die Fahrzeuge im Notfall versichert sind.

Gemeinderat Karl Ittensohn gibt zu bedenken, dass eine Brandmeldeanlage vor allem in Gebäuden in denen hohe Werte gelagert werden und die wenig frequentiert sind sinnvoll ist, da dort ein Brand nicht sofort bemerkt wird. Er erklärt, dass die Feuerwehr nicht mehr handlungsfähig ist, wenn tatsächlich das Feuerwehrhaus abbrennen würde.

Gemeinderat Dr. Paul Hanke ist der Meinung, dass die Priorität auf dem Schutz der Personen liegen sollte. Sachbeträge sind ersetzbar und versichert.

Gemeinderat Tobias Rehorst schließt sich der Anregung von Gemeinderat Roland Hecker an.

Bürgermeister Dr. Eger stellt folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

Der Einbau einer Brandmeldeanlage in den Feuerwehrhäusern St. Leon und Rot wird vorerst zurückgestellt. Für alle öffentlichen Gebäude der Gemeinde wird eine Risikobewertung bezüglich Brandmeldeanlage durchgeführt. Diese Risikobewertung ist Grundlage für die Haushaltsberatung für das Jahr 2013 und folgende.

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö	Tagesordnungspunkt: 11
Umnutzung Hallenbad St. Leon, Demontage Lüftung, Heizung, Sanitär und Nahwärme, Abbruch- und Rohbauarbeiten - Auftragsvergaben -	

Ausführungen und Beschluss:

Ortsbaumeister Peter Dietz hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Gemeinderat Theo Vetter signalisiert Zustimmung. Er möchte wissen, ob mit eventuellen Nachträgen zu rechnen ist und wer die Verantwortung für diese Nachträge tragen würde.

Ortsbaumeister Peter Dietz erklärt, dass die Beschreibung in Zusammenarbeit mit dem Büro Sand + Partner aus Waghäusel erfolgte. Er hofft, im gesteckten Kostenrahmen zu bleiben.

Gemeinderat Dr. Paul Hanke stimmt dem Beschlussvorschlag ebenfalls zu. Er stellt fest, dass es sich bei den jetzt zu vergebenden Arbeiten im Wert von fast 200.000 € lediglich um Vorarbeiten für die geplante Umnutzung des alten Hallenbades St. Leon handelt.

Ortsbaumeister Peter Dietz erklärt, dass aber sämtliche Arbeiten und Angebote im Rahmen der bisherigen Kostenschätzung liegen.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

Die Verwaltung wird ermächtigt, folgenden Firmen die Aufträge für die Demontearbeiten bzw. für die Abbruch- und Rohbauarbeiten im Rahmen der Umnutzung des Hallenbades in St. Leon zu erteilen:

1. Demontage Lüftung	Fa. Leibig, 68790 Oberhausen	24.246,25 €
----------------------	------------------------------	-------------

2.	Demontage Heizung, u.a.	Fa. Seidel, 68789 St. Leon-Rot	61.051,28 €
3.	Abbruch- & Rohbauarbeiten	Fa. Schmitt, 76835 Flemlingen	117.814,34 €

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö	Tagesordnungspunkt: 12
Sanierung Wasserversorgungsschächte Nr. 40 und 41 in St. Leon; hier: Freigabe der Ausschreibung	

Ausführungen und Beschluss:

Die **Betriebsleiterin** des Eigenbetriebs Wasserversorgung **Frau Angelika Laux** hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage. Sie ergänzt, dass die Maßnahme K 4152 (Kirrlacher Straße) im Deckenprogramm des Straßenbaulasträgers d.h. des Landratsamtes Berücksichtigung fand.

Gemeinderat Karl Ittensohn stimmt der Maßnahme grundsätzlich zu. Er möchte wissen, welche Materialien zukünftig eingebaut werden und ob eventuell auch Maßnahmen im Bereich Abwasserentsorgung erforderlich sind.

Betriebsleiterin Angelika Laux erklärt, dass die Armaturen im Schacht aus Edelstahl hergestellt werden. Die Versorgungsleitungen werden als Gussleitungen ausgefertigt.

Bauamtsleiter Werner Kleiber erklärt, dass das Straßenbauamt bei Deckensanierungen immer Daten von Wasser- und Abwasserversorgung anfordert und bei Bedarf die betreffenden Betriebe zum Handeln auffordert.

Gemeinderat Gerhard Haffner, Gemeinderat Dr. Paul Hanke und **Gemeinderat Michael Herling** signalisieren ebenfalls Zustimmung.

Gemeinderat Walter Götzmann erklärt, dass im Bereich Kirrlacher Straße, Hohe-Buch-Ring häufig Wasser auf der Fahrbahn steht.

Bauamtsleiter Peter Dietz erklärt, dass diese Absenkungen im Rahmen der Deckensanierung behoben werden.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

1. Die Verwaltung wird ermächtigt im Vorfeld der Deckensanierung durch das Straßenbauamt Rhein-Neckar-Kreis, die Ausschreibung für die in der Vorlage genannten Maßnahmen durchzuführen.
2. Die erforderlichen Deckungsmittel in Höhe von ca. 300.000,00 € werden überplanmäßig genehmigt.

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö	Tagesordnungspunkt: 13
Beitritt der Gemeinde St. Leon-Rot als Gesellschafter bei der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur (KliBA)	

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger hält Sachvortrag entsprechend der Sitzungsvorlage.

Die Sprecher aller Fraktionen begrüßen die Zusammenarbeit mit der Klimaschutz- und Energieberatungsagentur und signalisieren Zustimmung zum Beitritt der Gemeinde als Gesellschafter bei der KliBA.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt das Engagement der Gemeindeverwaltung positiv zur Kenntnis und stimmt grundsätzlich dem Entwurf des Gesellschaftervertrages zu.

Gemeinderätin Susanne Pfeleiderer befand sich während der Abstimmung nicht im Sitzungssaal und hat nicht an der Abstimmung teilgenommen.

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö	Tagesordnungspunkt: 14
Verschiedenes; Antrag FW-Fraktion auf kommunale Jugendbeteiligung	

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger verweist auf die Sitzungsvorlage und erklärt, dass die Verwaltung das Thema „Jugendbeteiligung“ wieder aufnehmen wird, sobald das Ergebnis der Umfrage der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg vorliegt.

Sitzung am: Dienstag, 27. März 2012 Nr. 3Ö	Tagesordnungspunkt: 15
Wünsche und Anfragen	

Ausführungen und Beschluss:

Gemeinderat Karl Ittensohn fragt, warum im Bereich der Flurneuordnung mit der Bepflanzung begonnen, diese aber nicht fertig gestellt wurde. Ebenso wurden Bäume gefällt.

Bürgermeister Dr. Eger und **Bauamtsleiter Werner Kleiber** haben hierzu keine Informationen.

Gemeinderat Walter Götzmann bemängelt den Fahrradweg verlängerte Friedhofstraße. Nach der Brücke befindet sich ein großes Schlagloch, welches dringend beseitigt werden sollte.

Des Weiteren bittet er, im weiteren Verlauf des Fahrradweges Richtung Wiesloch die Straßenquerung im Einmündungsbereich vor der Brücke für die Fahrradfahrer zu verbessern.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass der Bereich auf Wieslocher Gemarkung liegt. Es gibt zu diesem Thema bereits Kontakt zwischen den Bauämtern.

Gemeinderat Benjamin Speckert erklärt, dass auf einem Grundstück hinter dem dm-Markt eine Mülldeponie

bzw. ein Baulager eingerichtet ist.

Bauamtsleiter Werner Kleiber erklärt, dass dies der zugewiesene Lagerplatz für die Firma ist, die die Jahresunternehmerleistungen für die Gemeinde erbringt.

Gemeinderätin Andrea Heim lobt die schöne Gestaltung des Platzes am Amselweg. Sie erinnert an ihre Anregung zur Aufstellung eines „Bücherschranks“.

Gemeinderat Roman Heger spricht den neu gestalteten Platz gegenüber dem EDEKA Markt im Ortsteil St. Leon an. Er möchte wissen, ob die dort befindlichen Bänke noch befestigt werden.

Ortsbaumeister Peter Dietz erklärt, dass die Arbeiten noch nicht ganz abgeschlossen sind und die Bänke natürlich festgemacht werden.

Gemeinderat Siegfried Köck bittet auf dem Weg hinter dem Friedhof eine neue Splittdecke aufzubringen um die vielen Schlaglöcher zu beseitigen.

Bürgermeister Dr. Eger sagt die Aufnahme ins Jahresprogramm zu.

Gemeinderat Adolf Geider hat eine Frage zum Thema Strommasten. Er habe gehört, dass es Landwirte gäbe, die die erforderlichen Flächen nicht freigeben würden.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass im Bereich bis zur Landesstraße bereits inhaltliche Einigung besteht. Im nächsten Abschnitt Richtung Wagner-See ist noch nicht alles geklärt, hier stehen noch mehrere Gespräche aus.

Gemeinderat Michael Herling informiert, dass an der Autobahnbrücke Kronauer Straße Richtung Vereinsgelände Beton abgeplatzt ist. Er bittet dies entsprechend weiterzuleiten.

Für die Platzgestaltung gegenüber des EDEKA Marktes in St. Leon spricht er dem Bauhof-Team ein Lob aus. Er bittet daran zu denken, hier noch Aschenbecher anzubringen.

Er weist außerdem darauf hin, dass in der Einfahrt zur Kettelerstraße von der Reilinger Straße der „Verkehrsberuhigungshügel“ mit Schlaglöchern übersät ist. Er bittet, dies zu reparieren.

-/-